

An Gaskraftwerken führt kein Weg vorbei

Schweizer Stromversorger planen die Energiezukunft – Milliardeninvestitionen in konventionelle Elektrizität – Repower und Romande Energie attraktiv

MARTIN GOLLMER

Der Stromverbrauch in der Schweiz nimmt unaufhörlich zu: 2010 gegenüber dem Vorjahr allein 4% auf 59,8 Mrd. Kilowattstunden. Um die steigende Nachfrage auch künftig befriedigen zu können, wälzen die bedeutenderen schweizerischen Elektrizitätsunternehmen, oft mit Partnern, rund zwanzig grössere konventionelle Kraftwerkprojekte – Pläne für Atomkraftwerke nicht eingeschlossen (vgl. Tabelle). Die geplanten Investitionen belaufen sich auf mehrere Milliarden Franken.

Zu reden geben in der Schweiz derzeit aber vor allem die drei geplanten Atomkraftwerke (von denen jedoch nur zwei realisiert werden sollen), die dereinst die alternden fünf bestehenden Nuklearreaktoren ersetzen sollen. Doch ob in der Schweiz in Zukunft noch neue Atommeiler gebaut werden, ist nach den Ereignissen in Fukushima unsicher geworden. Der Bundesrat hat die Bearbeitung der Rahmenbewilligungsgesuche sistiert. Mehrere Parteien diskutieren oder fordern den Ausstieg aus der Atomenergie.

BKW überprüft Strategie

BKW FMB Energie hat angesichts dieser Sachlage eine Überprüfung ihrer Unternehmensstrategie eingeleitet. Dabei sollen «Möglichkeiten zum Ersatz des Kernkraftwerks Mühleberg mit unterschiedlichen Zeithorizonten aufgearbeitet und auf ihre Realisierbarkeit und Finanzierbarkeit überprüft» werden. In der Ankündigung ihrer Strategieüberprüfung erwähnt BKW explizit Gaskraftwerke als

zukünftige Möglichkeit. Das hat seinen Grund: Der Berner Stromversorger hat ein fertiges Projekt für eine solche Anlage in Utzenstorf in der Schublade.

Andere wichtigere Projekte mit BKW-Beteiligung sind bereits weiter fortgeschritten. Zur Vergrößerung des Grimselstausees läuft das Bewilligungsverfahren. In Realisation sind ein Windpark in der Nordsee, ein Gaskombikraftwerk in Chieti (Italien) und ein Steinkohlekraftwerk im deutschen Wilhelmshaven. Kraftwerke, die mit Kohle arbeiten, sind aber sehr umstritten, weil bei der Verbrennung des Rohstoffs sehr viel des klimaschädlichen Gases CO₂ freigesetzt wird. BKW-Mediensprecher Sebastian Vogler weist indessen darauf hin, dass die Anlage in Wilhelmshaven «mit modernster Technologie» arbeiten soll, sodass «ein geringerer Ausstoss von CO₂ bei höherer Effizienz» resultiere als in alten Kohlekraftwerken.

BKW ist bisher das einzige grosse Schweizer Elektrizitätsunternehmen, das im Gefolge des Atomunfalls in Fukushima eine Strategieüberprüfung angekündigt hat. «Die Katastrophe in Japan hat an unseren Plänen nichts geändert, wir verfolgen die Entwicklung jedoch aufmerksam und sehen uns in der Strategie bekräftigt, auf ein technologisch und geografisch diversifiziertes Produktions- und Projektportfolio zu setzen», heisst es dagegen bei Repower. Von einem Ausstieg aus der Nuklearenergie wäre der Bündner Stromversorger kaum betroffen, da er eine installierte Atomkraftleistung von nur 48 MW in seinem Portfolio hat.

Härter würde es Alpiq treffen, die an den Kernkraftwerken Gösgen und Leibstadt beteiligt ist sowie mit Axpo und BKW

die Pläne für Ersatzreaktoren vorantreibt. Für Alpiq ist klar, dass «die Schweiz am Anfang einer Grundsatzdiskussion über ihre Energiezukunft» steht. Wie sie entschieden werde und was dies für die Umsetzung von zukünftigen Projekten heisse, lasse sich jedoch noch nicht sagen.

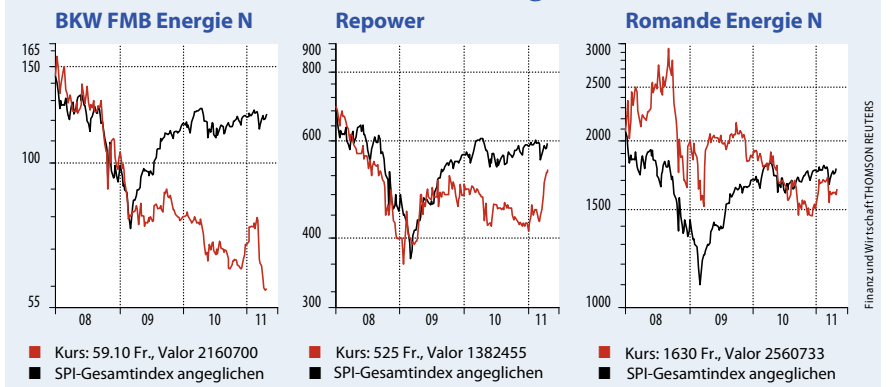
Für Alpiq-CEO Giovanni Leonardi steht immerhin schon fest, dass «die Ereignisse in Japan Gaskombikraftwerke wieder aufs Tapet gebracht» haben. Würden die zwei geplanten Atommeiler nicht gebaut, müssten rund zehn neue mit Gas betriebene Kraftwerke errichtet werden, schätzt er. Alpiq hat gegenwärtig drei solche Projekte am Laufen. Gaskombikraftwerke weisen einen geringeren CO₂-Ausstoss auf als Steinkohleanlagen und gelten deshalb als Brückentechnologie, bis erneuerbare Energien die Atomkraft ersetzt haben.

Zumindest Zwischenlösung

Dass «Gaskombikraftwerke, zumindest als Zwischenlösung, in der Energieversorgung an Bedeutung gewonnen» haben, glaubt auch Pierre-Alain Urech, CEO von Romande Energie. Der Westschweizer Stromversorger hat deshalb neben den zwei in der Schweiz geplanten Anlagen noch zwei weitere Gasprojekte im europäischen Ausland im Gespräch.

Für Anleger, die Schweizer Strommittel suchen, die nicht von den Unsicherheiten rund um die Atomenergie belastet sind, können die Aktien von Repower und Romande Energie empfohlen werden. Mit einem Stromproduktionsmix aus Wasserkraft, konventionellen thermischen Kraftwerken und erneuerbarer Energie sind sie für die Zukunft gut aufgestellt.

BKW-Aktien nach Fukushima abgestraft



Wichtige Kraftwerksprojekte¹

Unternehmen/Projekt	Leistung in MW	Investition in Mio. Fr.	Status
Alpiq			
Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance (CH) ²	900	990	Baubeginn 2008, Inbetriebnahme 2016
Pumpspeicherkraftwerk Veytaux (CH) ²	480	330	Baubeginn 2011, Inbetriebnahme 2014
Gaskombikraftwerk Artois (FR)	420	k. A.	in Planung, Inbetriebnahme 2015
Gaskombikraftwerk Bayet (FR)	408	385	Baubeginn 2008, Inbetriebnahme 2011
Gaskombikraftwerk Plana del Vent (SP)	2 x 400	505	fertiggestellt, Inbetriebnahme 2011
Axpo			
Pumpspeicherkraftwerk Linthal (CH) ²	1460	2100	Baubeginn 2010, Inbetriebnahme 2016
BKW FMB Energie			
Vergrößerung Grimselstausee (CH) ²	840	1000	Bewilligungsverfahren läuft
Steinkohlekraftwerk Wilhelmshaven (DE) ²	720	1650	Baubeginn 2008, Inbetriebnahme 2012
Offshore-Windpark Borkum West II (DE) ²	400	900	Baubeginn 2011, Inbetriebnahme 2013
Gaskombikraftwerk Chieti (IT) ²	104	115	Baubeginn 2009, Inbetriebnahme 2011
Repower			
Pumpspeicherkraftwerk Lagobianco (CH) ²	1000	1500	Baubeginn 2013, Inbetriebnahme 2019
Pumpspeicherkraftwerk Campolattaro (IT)	540	k. A.	Bewilligungsverfahren läuft
Steinkohlekraftwerk Brunsbüttel (DE) ²	2 x 900	3850	Bewilligungsverfahren läuft
Steinkohlekraftwerk Saline Joniche (IT) ²	2 x 660	1280	Bewilligungsverfahren läuft
Gas- und Dampfkraftwerk Leverkusen (DE)	430	435	Bewilligungsverfahren läuft
Romande Energie			
Pumpspeicherkraftwerk Veytaux (CH) ²	480	330	Baubeginn 2011, Inbetriebnahme 2014
Gaskombikraftwerk Chavallon (CH) ²	400	k. A.	Baubeginn 2012 bis 2013
Gaskombikraftwerk Cornaux (CH) ²	400	450	Baubeginn noch offen

¹ ohne Atomkraftwerksprojekte ² in Zusammenarbeit mit Partnern

Quelle: Unternehmensangaben

Anzeige



MEHR ERFOLG IM PRIVATE BANKING

- PMS, CRM und eBanking für optimale Kundenbetreuung
- Niedrige Gesamtkosten steigern die Wettbewerbsfähigkeit
- Sicherheit bei Daten, Systemen und bei Prozessen mit Regulatoren
- Hohe Vernetzung der Finnova-Community für optimalen Erfahrungsaustausch

WITH PASSION FOR BANKING

finnova AG Bankware

Merkurstrasse 6 T +41 (0)62 886 47 47
 CH-5600 Lenzburg F +41 (0)62 886 48 88

www.finnova.ch
 info@finnova.ch

